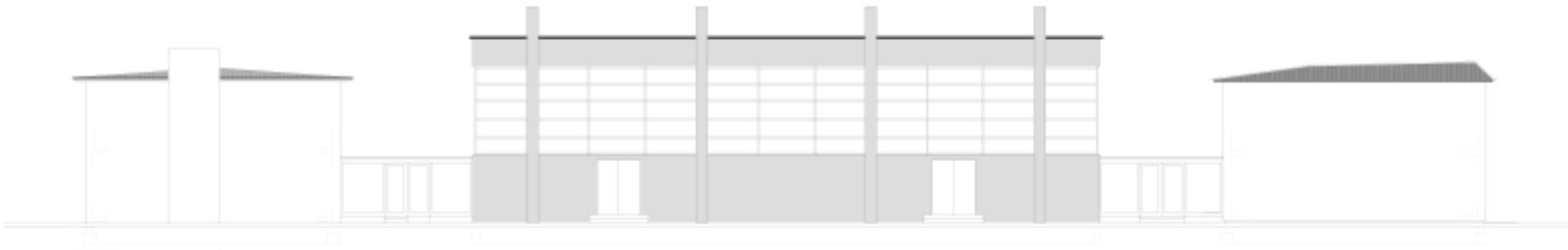


# Da seid ihr gefragt!

## Der Rixdorfer Kirchsaal als Kiezzentrum!

---



### **Die Ausgangssituation**

Der Kirchsaal der Brüdergemeinde  
erbaut von Peter Lehrecke

1962 eingeweiht (1944 Zerstörung es alten Rixdorfer Saales)

Mit dem von Licht durchfluteten Raum hat der Architekt dem *Glauben* der Flüchtlinge, die 1737 aus Böhmen nach Rixdorf kamen, unmittelbar Ausdruck gegeben. Sie sahen das Licht der Liebe Gottes dort leuchten, wo Menschen dieser Liebe in ihrem Miteinander Ausdruck geben. Die Verbundenheit untereinander, mit Gott und der ganzen Schöpfung braucht (Spiel-)räume, damit sie wahrgenommen und gelebt werden kann. Einen solchen möchte die Evangelische Brüdergemeinde mit ihrem Kirchsaal den Interessierten anbieten.

## Die Situation im Kiez

Im Kiez wohnen Menschen ganz unterschiedlicher Herkunft, sozialer Einbindung, weltanschaulicher Prägung nebeneinander. Zugleich wächst in den letzten Jahren der Druck auf den Wohnungsmarkt. Vor allem junge und kreative Menschen mit hohem Bildungsstand entdecken „das Herz von Neukölln“ als einen Ort mit vielfältigen Angeboten und Potential, um eigene Ideen umzusetzen.

Inzwischen sind bereits Verdrängungskämpfe zu beobachten, welche das Auseinanderdriften einzelner Bevölkerungsgruppen zur Folge hat und die Kluft zwischen Arm und Reich größer wird.

Andererseits gibt es eine ganze Reihe von sozialen Einrichtungen und Akteuren, die vor allem Kinder und Jugendliche fördern, die mit dem bestehenden Bildungssystem Schwierigkeiten haben.

Ebenso finden sich im Kiez immer mehr Akteure, die mittels eines bestimmten Warenangebotes, eines Nachbarschaftsprojektes oder einer (Kunst-)Werkstatt ein Anliegen vertreten, das auf die Erhöhung der Lebensqualität als eine Erfahrung des Miteinanders zielt.

Was fehlt ist ein offener und neutraler Ort des Austauschs, an dem die verschiedenen Akteure, Gruppen, Einrichtungen aufeinander treffen können, sich den anderen darstellen, austauschen, vernetzen, gemeinsam auftreten, Öffentlichkeit herstellen und auch bekommen. Ein Ort, an dem sowohl größere Treffen und Festveranstaltungen wie auch regelmäßige Veranstaltungen von einzelnen Interessens- und Arbeitsgruppen möglich sind.

## Die Idee: Der „STATTbereich“ - Kirchsaal als Kiezzentrum



Wünschenswert und umsetzbar ist eine Nutzung des Kirchsaals als ein Begegnungszentrum für die Menschen im Kiez und im weiteren Stadtbereich.

Das verbindende Ziel wäre die Entwicklung des sogenannten „STATTBereich“. Ein Zentrum für Alternativen, in dem Menschen jenseits der fortschreitenden Individualisierung sämtlicher Lebensbereiche und eines egozentrischen Lebensstils, andere Möglichkeiten entdecken, ausprobieren und entwickeln können.

Einzelne Akteure und Interessengruppen bilden den Kreis der TeilnehmerInnen, die ihre Veranstaltungen vorstellen, vorbereiten und im Kirchsaal und auf dem umliegenden Gartengrundstück durchführen. Durch den gemeinsamen Ort, den die TeilnehmerInnen hier erfahren und betreiben, entwickelt sich eine gruppenübergreifende Identität. Es erhöht sich die Wirkung der einzelnen Angebote und immer mehr Menschen kommen im STATTBereich mit „Alternativen“ in Kontakt.

Der Kirchsaal bleibt dabei Bestandteil des Gemeindezentrums der Evangelischen Brüdergemeine Berlin. Sie ist selbst TeilnehmerIn und unterstützt einzelne Projekte und Aktionen der anderen. Sie setzt sich auf ihre Weise, u.a. mit Dialogveranstaltungen für das Ziel des STATTBereich ein.



## Die Frage: Seid Ihr dabei?

Um den Saal als Kiezzentrum umgestalten zu können, brauchen wir Eure Zusage, dass Ihr ein Interesse habt, ihn für bestimmte Veranstaltungen zu nutzen und das Konzept des STATTbereich gemeinsam mit anderen Interessenten weiter zu entwickeln und umzusetzen.

Vielleicht habt ihr schon eine Idee, wie und womit ihr Euch beteiligen könnt?

Denkbar sind beispielsweise Theateraufführungen, Konzerte, Informations- oder Festveranstaltungen, Workshops, Diskussionsrunden.

Habt ihr ähnliche oder auch ganz andere Ideen?

Gebt uns Bescheid! Wir freuen uns auf inspirierende Vorschläge und einen regen Austausch.

Ist dieser erste Schritt getan, werden wir weiter planen, Fördermittel für das Projekt beantragen und es gemeinsam mit Euch inhaltlich voran bringen.

Für eine vielfältige Nutzung des Kirchsaals braucht es jedenfalls eine Ausführung der einzelnen Bestandteile und eine Ausstattung, die eine stärkere und flexible Beanspruchung des Raumes zulassen.

Dazu gehören die Einrichtung von Stauraum für Mobiliar und Kulissen und die Umsetzung eines Heizungskonzeptes, das mittels unterschiedlicher Komponenten und effektivem Wärmestrom ein kurzfristiges, dauerhaftes und auch nur teilweises Betreiben der Heizung zulässt.



**Also meldet Euch, damit wir starten können!**

Am 22.08. 2015 / 15:00 bis 18:00 Uhr wird es ein Auftakt-Treffen für alle Interessenten geben, um Voraussetzungen und Ziele des STATTbereich weiter zu erörtern, einen TeilnehmerInnenkreis ins Leben zu rufen und erste gemeinsame Absprachen zu treffen.

E-mail an: [benjamin-riehm@gmx.de](mailto:benjamin-riehm@gmx.de) Telefon: 0176/22317640